

Andreas ZAHN und Matthias HAMMER

Fledermausschutz und Fledermaus-Fachberater: Jetzt offizielle Bestellung durch das Landesamt für Umwelt möglich



Abb. 1: Seltener Aufgaben der Fledermausberater: Die Fütterung einer gefundenen Zwergfledermaus (Foto: Ute Fehn).

Fledermausschutz in Bayern

Ohne ehrenamtliches Engagement ist ein wirksamer Fledermausschutz in Bayern nicht denkbar. Bereits 1985 wurde das „Artenhilfsprogramm Fledermäuse“ vom Bayerischen Landesamt für Umwelt (LfU) ins Leben gerufen. Dazu wurden in Nord- und Südbayern zwei Koordinationsstellen für Fledermausschutz an den Universitäten Erlangen (Koordinationsstelle Nord) und München (Koordinationsstelle Süd) eingerichtet. Viele Aufgaben der Koordinationsstellen können nur dank zahlreicher ehrenamtlicher Fledermausschützer bewältigt werden. Dazu gehören insbesondere die Erfassung und das Monitoring (regelmäßige Zählung) von Fledermausbeständen, die Beratung von Privatleuten in Fragen des Fledermausschutzes und die Erfolgskontrollen durchgeföhrter Schutzmaßnahmen. Ehrenamtliche Fledermausschützer sind überwiegend in den Kreisgruppen der Naturschutzverbände oder in Verbänden der Höhlenforscher organisiert. Oft engagieren sich auch Mitglieder der Naturschutzwacht, die in Bayern als ehrenamtliche Mitarbeiter der Unteren Naturschutzbehörden tätig sind.

Zum Informationsaustausch und zur Fortbildung aller Fledermausschützer aus dem Ehrenamt und den Behörden richten die Koordinationsstellen jährlich Tagungen aus und halten Merkblätter, Vortragsvorlagen und Be-

stimmungshilfen bereit. Als Hilfsmittel zur Kommunikation erscheint mehrmals jährlich ein „Fledermausrundbrief“ als E-Mail-Newsletter (Anmeldung unter: <https://lists.fau.de/cgi-bin/listinfo/fledermausschutz>).

Ausbildung zum geprüften Fledermausfachberater an der Bayerischen Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL)

Die zweistufige Ausbildung ermöglicht im Grundkurs einen fundierten Einstieg in den Fledermausschutz und bietet im Aufbaukurs (Recht und Kommunikation) auch eine Möglichkeit zur Weiterqualifizierung im Hinblick auf aktuelle rechtliche Belange und zielführende Beratungsgegäste. Beide Kurse werden in enger Kooperation mit den Koordinationsstellen für Fledermausschutz abgehalten.

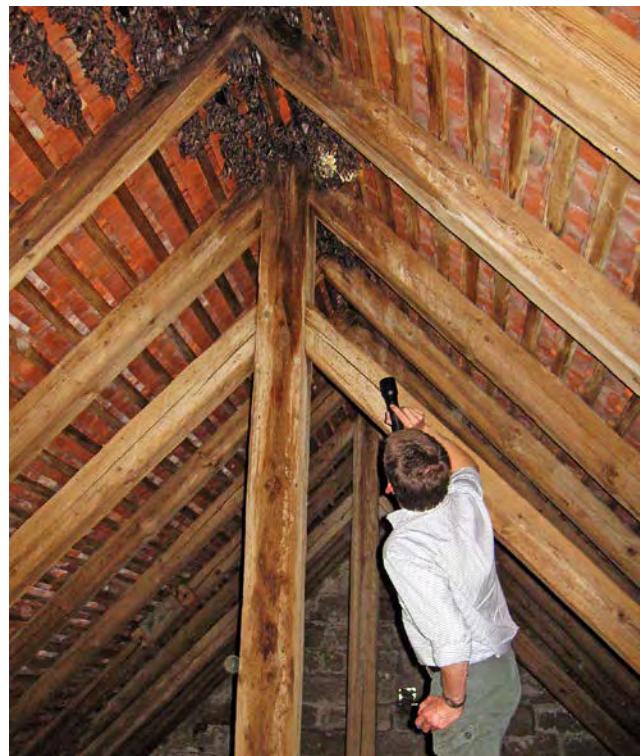


Abb. 2: Das Zählen von Fledermäusen liefert wichtige Daten zum Monitoring (Foto: Andrea Rommeler).

Hinweis: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für beiderlei Geschlecht.

Der Grundkurs umfasst Bestimmungsübungen an präparierten Fledermäusen sowie Vorträge zur Biologie und zu praktischen Schutzmaßnahmen. Auf Exkursionen wird die Erfassung von Fledermäusen an Gebäuden und auf Dachböden (vergleiche Abbildung 2) ebenso geübt, wie der Umgang mit Fledermausdetektoren und die Zählung der abends aus ihren Quartieren ausfliegenden Tiere.

Vom Aufbaukurs, der im Winterhalbjahr abgehalten wird, profitieren auch erfahrene Fledermauskundler, da das aktuelle Artenschutzrecht etliche Fallstricke birgt, auf die bei der Beratung von privaten Quartierbesitzern oder Kirchenvertretern zu achten ist. Ebenso werden

die Übungen zur Gesprächsführung von den Teilnehmern als sehr hilfreich empfunden.

Berufung der Fledermaus-Fachberater durch das Bayerische Landesamt für Umwelt (LfU)

Nach erfolgreicher Prüfung können die Absolventen vom LfU auf Vorschlag der Landratsämter und der Koordinationsstellen zum Fledermaus-Fachberater in einem Landkreis berufen werden. Das Tätigkeitsprofil unterscheidet sich in der Regel nicht vom Engagement ehrenamtlicher Fledermausschützer. Es umfasst zum Beispiel die Kontrolle von potenziellen Fledermausquartieren vor Umbaumaßnahmen, die Hilfe bei Zählungen sowie die Ersterfassung neuer Quartiere.

Ein Jahr im Leben eines Fledermausfachberaters

In Abhängigkeit von den regional vorkommenden Fledermausarten und der Art der Quartiere sind Fledermausexperten ganzjährig gefragt. Erfahrungsgemäß decken die einzelnen Personen nicht alle diese Punkte ab, sondern setzen je nach Landkreis und persönlichen Interessen unterschiedliche Schwerpunkte. Fledermausschutz ist Teamarbeit, so dass idealerweise alle beteiligten Fledermausschützer und Institutionen gemeinsam eine optimale Betreuung der Fledermausvorkommen und Quartierbesitzer gewährleisten. Das Spektrum der Aufgaben ist spannend und umfasst

ganzjährig

- Kontrolle von Gebäuden mit potenziellen Fledermausquartieren vor Umbauten beziehungsweise Sanierungen oder vor Begasanlagen,
- fledermausfachliche Beratung von Hauseigentümern bei der Sanierung und Sicherung von Sommer- und Winterquartieren,
- Überprüfung der Einhaltung von Artenschutzauflagen bei laufenden Sanierungen (zum Beispiel: Werden Lüftungsöffnungen und Einflüge richtig gestaltet? Sind die Einflugsöffnungen trotz Baugerüst für die Fledermäuse passierbar?),
- Ansprechpartner beim Auftreten von Fledermausfindlingen, zum Beispiel von Jungtieren im Juni und Juli, oder von in Brennholzstapeln überwinternden Rauhautfledermäusen im Winterhalbjahr,
- Öffentlichkeitsarbeit: Führungen (Nacht der Fledermaus), Vorträge, Zeitungsberichte, Aktion „Fledermäuse willkommen“;

Oktober bis März

- Hilfe bei der Erfassung von Fledermäusen in Winterquartieren, insbesondere bei den Höhlen, Kellern und Stollen, die als Dauerbeobachtungsquartiere für das bayernweite Fledermaus-Monitoring festgelegt wurden,
- Unterstützung von Kirchengemeinden bei der Kotentfernung in Dachböden mit großen Kolonien (Herstellung des Kontakts zur Naturschutzbehörde, Vorschläge zur Erleichterung der Reinigungsarbeiten),
- Unterstützung von Optimierungsmaßnahmen an Quartieren (zum Beispiel Anbringung von Kotbrettern, Verbesserung von Einflugsöffnungen);

April und Mai

- Hilfe beim Monitoring der Abendsegler,
- Kontrolle abgeschlossener Sanierungen, ob die Tiere ihr Quartier wieder angenommen haben,
- Überprüfung der Funktionsfähigkeit von Einflugöffnungen bei Mausohrkolonien,
- erste Ausflugszählungen zur Erfassung der Bestandsgrößen im Rahmen des Fledermaus-Monitorings;

Juni und Juli

- Beratung von Quartierbesitzern bei auftretenden Problemen (Kot, Wohnungseinflüge),
- Aufsuchen neu gemeldeter Quartiere an Privathäusern (Erstberatung, Sympathiewerbung),
- Hilfe bei der Zählung der Kolonien von Mausohren, Hufeisennasen, Langohren, Wimper-, Zwerg-, Zweifarb-, Nord-, Breitflügel- und Bartfledermäusen,
- Kontrolle von Fledermausvorkommen in sanierten Quartieren, ob die Sanierungen Auswirkungen auf die Größe der Kolonie hatten;

August und September

- Betreuung der Bewohner beziehungsweise Bergung von Zwergfledermäusen bei Wohnungseinflügen,
- Kontrolle von Fledermauskästen,
- Kontrolle der im Frühjahr nicht besetzten Abendseglerquartiere,
- Betreuung von Sanierungs- und Sicherungsmaßnahmen an Winterquartieren.

Zu beachten ist, dass im Zusammenhang mit Sanierungen Kontrollen zur Einhaltung der artenschutzrechtlichen Bestimmungen oftmals von freiberuflichen Gutachtern durchgeführt werden müssen. Doch gibt es immer wieder Umstände, in denen die Naturschutzbehörden für ehrenamtliche Unterstützung dankbar sind. So wollen viele Landratsämter zum Beispiel den Besitzern von Privathäusern, an denen sich Fledermausquartiere befinden, bei Umbaumaßnahmen keine Kosten durch eine ökologische Baubegleitung zumuten, da die Befürchtung besteht, dass dies die Akzeptanz von Fledermäusen in der Öffentlichkeit verringern würde.

Die Erhebung und Bewertung von Fledermausvorkommen im Rahmen der Eingriffsplanung (wie Straßen- oder Siedlungsbau) zählen ausdrücklich nicht zu den Aufgaben bestellter Fledermausfachberater. Die Abgrenzung zur Tätigkeit professioneller Gutachter wird von den Naturschutzbehörden an den Landratsämtern und den Koordinationsstellen getroffen.

Ehrenamtliche Fledermausschützer sind zudem oft die ersten Ansprechpartner für die Bevölkerung und tragen viel zur Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung der Öffentlichkeit, zur Bestandserfassung und zum Schutz der Quartiere bei. In der Regel werden die Arbeitsschwerpunkte der Fachberater in Abstimmung mit den Naturschutzbehörden und der Koordinationsstelle individuell festgelegt.

Erwartet wird eine enge Abstimmung der bestellten Fledermausfachberater mit den anderen ehrenamtlichen Fledermausschützern. Wichtig ist zudem die sorgfältige Dokumentation der Arbeiten und Beratungsgespräche, wofür die von den Koordinationsstellen erstellten Formulare dienen. So wird sichergestellt, dass bei der Kontrolle von Quartieren keine Informationen zu wichtigen Details vergessen werden. Neben einem Versicherungsschutz bietet die Bestellung vor allem die Möglichkeit einer Fahrtkostenerstattung durch das LfU. Die Berufung ergibt besonders für Personen Sinn, die für den Fledermausschutz jedes Jahr weite Strecken zurücklegen oder die häufig Beratungsgespräche mit Besitzern von Fledermausquartieren durchführen. Wer bisher im Rahmen der Naturschutzwacht im Fledermausschutz aktiv ist oder wer eine Aufwandsentschädigung auf anderem Weg erhält, soll natürlich weiterhin wie bisher ohne diese



Abb. 3: Drei „frisch“ zertifizierte Fledermaus-Fachberater (von links nach rechts): Gudrun Dentler, Erich Wurstbauer und Christa Schapfl (Foto: Andreas Zahn).

spezielle Bestellung tätig sein. Die Funktion des Fachberaters ist eine Ergänzung des bisherigen Systems im Fledermausschutz und soll die bewährte Struktur nicht ersetzen. Bei Bedarf können in einem Landkreis auch mehrere Fledermausfachberater berufen werden.

Ansprechpartner

Andreas Zahn und Matthias Hammer (Adresse siehe Autorenanschrift)

Autoren



Dr. Andreas Zahn
Jahrgang 1964.
Studium der Biologie in Regensburg und München, Habilitation 2009. Seit 1995 wissenschaftlicher Angestellter an der LMU, Department Biologie II; Leitung des Forschungsvorhabens „Bestandsentwicklung und Schutz von Fledermäusen in Südbayern“. Daneben Lehrtätigkeit an der ANL und freiberuflicher Gutach-

ter mit den Arbeitsschwerpunkten Amphibien, Reptilien, Fledermäuse, Beweidung, Habitatmanagement. Ehrenamtliche Tätigkeit im ArtenSchutz bei der Kreisgruppe Mühlorf des Bund Naturschutz.

Hermann-Löns-Straße 4
84478 Waldkraiburg
+ 49 8638 86117
andreas.zahn@iiv.de



Matthias Hammer
Jahrgang 1965.
Studium der Biologie in Würzburg und Erlangen. Seit 1990 Mitarbeiter und seit 1997 Leiter der Koordinationsstelle für den Fledermausschutz in Nordbayern an der Universität Erlangen, im Rahmen des Forschungsprojektes „Bestandsentwicklung und Schutz nordbayerischer Fledermäuse“. Seit 2006 freiberufliche Ne-

bentätigkeit als fledermausfachlicher Gutachter.

Koordinationsstelle für den Fledermausschutz in Nordbayern
Friedrich-Alexander-Universität Erlangen
Lehrstuhl für Tierphysiologie
Staudtstraße 5
91058 Erlangen
matthias.hammer@fau.de

Zitierungsvorschlag

ZAHN, A. & HAMMER, M. (2016): Fledermausschutz und Fledermaus-Fachberater: Jetzt offizielle Bestellung durch das Landesamt für Umwelt möglich – ANLIEGEN Natur 38(1): 27–29, Laufen; www.anl.bayern.de/publikationen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Anliegen Natur](#)

Jahr/Year: 2016

Band/Volume: [38_1_2016](#)

Autor(en)/Author(s): Zahn Andreas, Hammer Matthias

Artikel/Article: [Fledermausschutz und Fledermaus-Fachberater: Jetzt offizielle Bestellung durch das Landesamt für Umwelt möglich 27-29](#)